ZÜRITIPP NR. 29, 21. Juli 2005, S.33

POP: JOSS STONE

SEELENFRIEDE

Die 18-jährige Engländerin Joss Stone überrascht die Welt seit zwei Jahren mit warmherzigen, altmodischen Soulsongs.

Von Martina Wernli

Für ihr erstes Album «The Soul Sessions» flog man die junge Britin Joscelyn Stoker in die Staaten, wo sie mit schwarzem Soul-Urgestein wie Willie «Little Beaver» Hale, Benny Latimore und Timmy Thomas aufnehmen durfte. Ein musikalischer Teletubbie traf auf Saurier und Mammute. Miami und die Batikröcke erlebten nochmals eine unverhoffte Blütezeit, und die Sängerin wurde unter dem suggestiven Namen Joss Stone weltbekannt. Das Produkt aus dieser Reise in die Vergangenheit, die Verschmelzung von Alt-Schwarz und Blond-Weiss, hat Platin und Gold bekommen, wurde über zwei Millionen Mal verkauft und eroberte die Top Ten von über 13 Ländern.

Angefangen hatte alles mit einem Vorsingen der damals 14-Jährigen bei einer BBC-Talentshow. Mit ihrer Version von Aretha Franklins «A Natural Woman» und Whitney Houstons «It's Not Right But It's Okay» wurde sie zur Siegerin des Wettbewerbes erkoren. Wie im Märchen üblich, tauchte dann der reiche Prinz, Steve Greenberg, Gründer des US-Labels S-Curve Records, auf und nahm das junge Mädchen aus der Grafschaft Devon mit auf sein Schloss respektive brachte sie ins Studio. Dort sprang Betty Wright in die Rolle der je nach Sichtweise besten Freundin oder alten Hexe und brachte das Jungtalent dazu, die hintersten Winkel der Stimmbänder zum Schwingen zu bringen. Betty Wright liess auf zahlreichen Backgroundchören der Delikatessenabteilung einiges selber mitschwingen und produzierte den Zaubertrank gemeinsam mit Prinz Green und Mike Mangini.

KLUGE MISCHUNG

Das zweite Album ist eigenständiger geworden, auch wenn «Mind, Body & Soul» wie der Erstling mehr als nur grafisch den 70ern verpflichtet ist (Hand aufs Herz: Wer mag die Farbe Violett? Bitte deutlicher aufstrecken). Die mittlerweile 18-Jährige hat an den meisten Songs mitgeschrieben, und auch ihre Entourage verstand es, Moderneres in die altmodisch-warmherzige Musik zu verpacken. Eine kluge Mischung, die sowohl Teenies wie auch Alt-Hippies ansprechen dürfte. Wiederum wurden mehrere Songs live eingespielt. Neben der Miami-Crew haben weitere VIPs wie Angie Stone und Roots-Drummer ?uestlove mitgewirkt. Beeindruckend ist nach wie vor die Stimme von Joss, die so schwarz und erfahren klingt, als ob sie bereits im Oil-of-Olaz-Alter wäre.

Man darf damit rechnen, dass Miss Stone mit einer zehnköpfigen Band anreisen wird. Pete Penicka eröffnet den Abend für Joss, und weiter gehts nach dem Konzert mit der After-Party und DJ Rockay.

Zürich, Maag Music Hall
Fr, 22. 7., 22 Uhr